

# BERLIN IM KLIMAWANDEL

## Wir tun was für das Wetter



## Vom Kleingarten zur „Grünen Klimaoase“

Nachhaltigkeit zum Anfassen – Praktische Tipps zur Gestaltung der eigenen Parzelle und der Vereinsfläche

**K**leingärten beziehungsweise Kleingartenanlagen gewinnen mit Blick auf den Klimawandel zunehmend für die Stadt an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund gilt es, diese als „Grüne Klimaoasen“ zu erhalten und weiterzuentwickeln. Darunter sind Grünflächen zu verstehen, wie z.B. Kleingartenanlagen, die zur Klimaanpassung der Stadt ebenso wie zum Klimaschutz beitragen, die menschliche Gesundheit fördern, wohnortnah für die Bevölkerung zugänglich sind, zu einem angenehmen Aufenthalt im Grünen einladen und klimaangepasst angelegt und gepflegt werden.

### Aktiv werden

Dabei ist es bedeutsam, die eigene Parzelle, die gesamte Kleingartenanlage und letztendlich die ganze Stadt in den Blick zu nehmen. Denn wie Pächter und Pächterinnen Gär-

ten und Anlagen gestalten und pflegen, hat einen Einfluss auf das Klima in der Stadt.

Was können Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, Kleingartenvereine und -verbände konkret tun?

Klimaschutz im eigenen Garten bedeutet insbesondere auf torfhaltige Pflanzerden zu verzichten und Ressourcen zu schonen, beispielsweise durch die Verwendung regionalen Saat- und Pflanzgutes. Auch die eigene Solaranlage und das Beziehen von Ökostrom sind bedeutsam.

Für ein angenehmes Klima, auch über die Kleingartenanlage hinaus, gilt es in Hitzezeiten für Kühlung zu sorgen. Dabei geht es vor allem darum, die Verdunstungskapazität von Kleingärten zu erhöhen, die Luftzirkulation in die Umgebung zu gewährleisten und schattige Ruheorte zu schaffen. Als Schattenspendler bieten sich begrünte

Rankgitter an sonnenexponierten Orten und die Bank unter einem Obstbaum an. Hinsichtlich der Luftzirkulation bekommt die gesetzlich vorgeschriebene maximale Heckenhöhe von 1,25 m eine neue Bedeutung. Teilweise sind Kleingartenanlagen von höheren Hecken umfriedet. Hier wäre eine luftdurchlässige Bepflanzung anzustreben. Für Verdunstungskühle ist ein möglichst hohes Grünvolumen wichtig. (Obst-)Bäume spielen hier eine besondere Rolle. Dabei gilt es, die Pflanzen gut mit Wasser zu versorgen. Auch pflanzenbestandene Wasserflächen (Feuchtbiopte und Gartenteiche) sorgen an Hitzetagen für eine angenehme Kühle.

### Durchlässige Böden

Ein weiterer wichtiger Beitrag, den Kleingartenanlagen für die Stadt im Klimawandel verstärkt leisten können, ist ein dezentrales Regen-

wassermanagement. Dadurch werden negative Auswirkungen von Starkregenereignissen wie Bodenerosion, Verunreinigungen von Gewässern und Überschwemmungen reduziert. Es geht vornehmlich darum, die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens zu fördern. Ein lebendiger, humoser, gut mit organischem Material angereicherter Boden ist hier bestens aufgestellt. Eine ganzjährige Bodenbedeckung ist essenziell und verlangsamt neben weiteren wertvollen Effekten das Austrocknen des Oberbodens. Eine Bodenversiegelung sollte in der gesamten Kleingartenanlage möglichst vermieden werden. Für Wege und Abstellflächen stehen bei Bedarf versickerungsfähige Materialien zur Verfügung. Mulden, Teiche und Feuchtbiopte oder gar spezielle Drainagesysteme fangen Niederschläge auf und entlasten somit den Regenwasserab-



Die Mikro-Bewässerungstechnik ermöglicht eine effiziente Bewässerung. – Der Bodenfeuchtemesser gibt Aufschluss zum Feuchtegehalt des Bodens in Wurzelnähe. So können Sie ganz einfach bedarfsgerecht bewässern. – Regenwasser auffangen ermöglicht eine ökologisch sinnvolle und kostengünstige Bewässerung.

Fotos: Eva Foos (2), Karla Palige (1), pixabay (3)

**Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, im eigenen Garten Nützlinge zu fördern.**

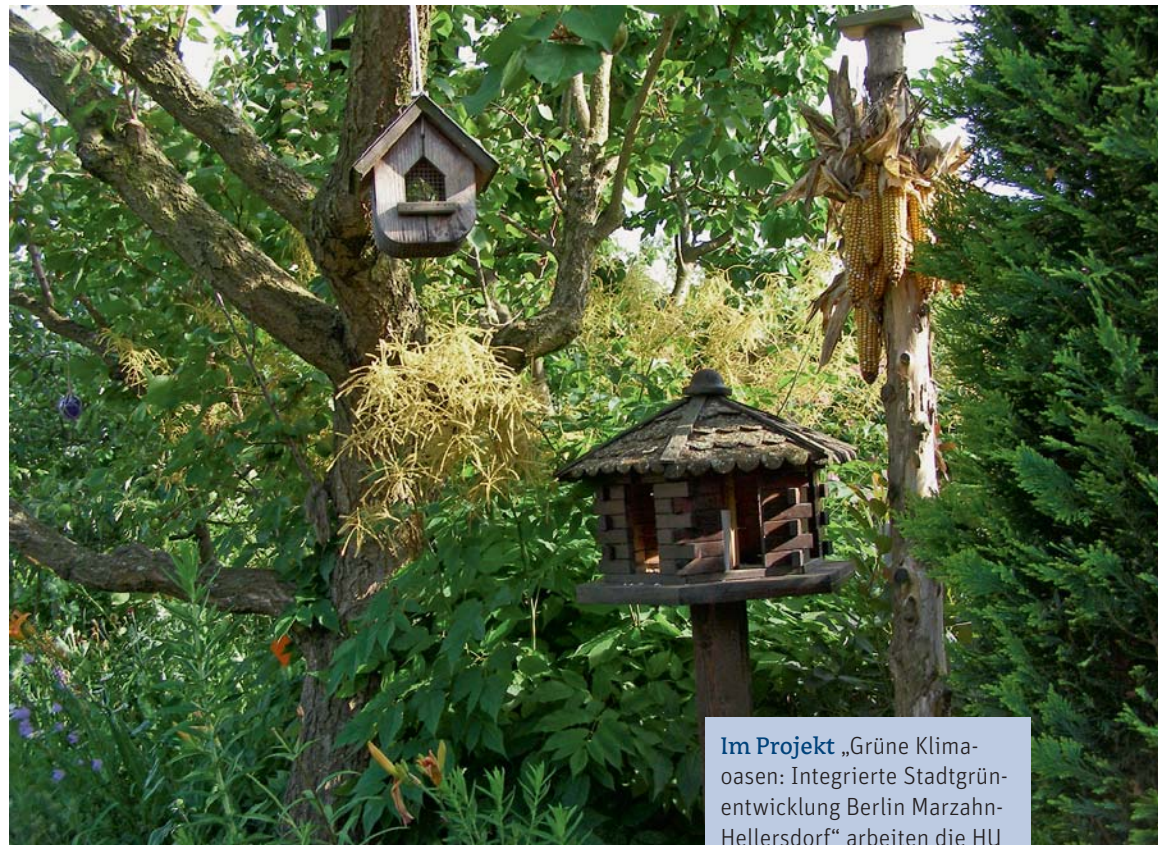
Foto: Karla Paliege

fluss. Außerdem stellen sie wichtige Lebensräume für Nützlinge dar.

Zu einer klimabewussten Anlage und Pflege der Parzellen und Anlagen gehören weitere Aspekte. Den sich verändernden Schädlingspopulationen begegnen Sie am besten durch eine akkurate Gartenpflege und das Fördern von Nützlingen. Im Hinblick auf eine bedarfsgerechte angepasste Nährstoffversorgung Ihres Gartens sind Bodenanalysen sehr zu empfehlen, da Starkregen Nährstoffe auswaschen und Hitze den Abbau (Mineralisierung) von Nährstoffen beschleunigt. Eine Zusatzbewässerung sollte bedarfsgerecht und effizient erfolgen: Regenwasser auffangen, Tröpfchenbewässerung und frühmorgendliches Bewässern sind drei empfehlenswerte Strategien.

### Gesundheitsvorsorge

Auch im Hinblick auf Gesundheitsvorsorge gilt es einiges zu beachten: Beispielsweise führen zunehmende Hitze und die verlängerte Vegetationsperiode zu früherem und längerem Pollenaufreten. Die Konzentration und Aggressivität der Pollen nehmen zu. Hier ist vor



allem in der Mittagshitze nicht nur für Allergiker Vorsicht geboten.

Menschen brauchen wohnortnah Zugang zu grünen Wohlfühlorten. Kleingartenanlagen spielen hier eine besondere Rolle. Als Grüne Klimaoase können sie zum Verweilen einladen, schattige Ruhe- und Spielmöglichkeiten und auch kostenfreie Trinkwasserspender anbieten.

Außerdem können Vereine ihren Erfahrungsschatz und ihr Wissen über Bildungsangebote und Fachberatung teilen und sich weiter vernetzen, z.B. mit Naturschutz,

Wissenschaft und Sozial- und Bildungseinrichtungen.

Viele der vorgestellten Aspekte sind mancherorts bereits Garten- und Vereinsalltag. Andere können noch stärker Berücksichtigung finden. Einige können nur mit Unterstützung anderer gesellschaftlicher Gruppen umgesetzt werden. Am Ende nutzen Kleingarten(anlagen) als Grüne Klimaoasen der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern genauso wie Ihnen als Pächterinnen und Pächter.

**Eva Foos**

Humboldt-Universität zu Berlin

**Im Projekt** „Grüne Klimaoasen: Integrierte Stadtgrünentwicklung Berlin Marzahn-Hellersdorf“ arbeiten die HU Berlin mit den Kleingärtnerverbänden und weiteren Partnern an der Weiterentwicklung „Grüner Klimaoasen“. Mehr dazu in der Juli-Ausgabe und hier: [www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimaoasen](http://www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimaoasen) Anregungen zum klimangepassten Gärtnern finden Sie unter [www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimagarten](http://www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimagarten)



Für eine ökologische und klimabewusste Bodenpflege sind Mulchen und eine ganzjährige Bodenbedeckung grundlegend. – Teiche und Feuchtbiotope sorgen für Verdunstungskühle, beugen Überschwemmungen vor und sind wertvolle Lebensräume. – Besucher und Besucherinnen freuen sich an Hitzetagen über kostenfreie Wasserspender und schattige Plätzchen in „ihrer“ Kleingartenanlage in der Nähe.